

Für welche Ausbildung ist die Handlungssituation (HS) und wie ist sie (voraussichtlich) zeitlich verortet?	Setting der HS: Wo findet sie statt?	Altersgruppe der zu versorgenden, zu betreuenden, zu pflegenden Menschen in der HS	Perspektive, aus der die HS erzählt ist
Pflegefachmann, Pflegefachfrau Frühdienst	Traumatologie	Erwachsene	Auszubildende
Themen/Phänomene, können anhand der berufsfelddidaktischen Theorien erschlossen werden. Anbei einige Beispiele nach erster Sichtung ohne Anwendung einer berufsfelddidaktischen Theorie.	<ul style="list-style-type: none"> • Zu pflegende Menschen nach Schulter-OP begleiten. • Entlassung zu pflegender Menschen gestalten. <ul style="list-style-type: none"> ○ Transportschein und Hilfsmittelrezept erstellen. ○ Pflegeüberleitung/Sozialdienst. • Angehörige von zu pflegenden Menschen begleiten. • Interprofessionell und im Team zusammenarbeiten. 		
Titel der HS <p style="text-align: center;">"Und trotzdem ist das am Ende immer alles so selbstverständlich..."</p>			
Text Der Kellner bringt beide Latte Macchiato an den Tisch von Christina und Nadine. Beide sind angehende Pflegefachfrauen im dritten Ausbildungsdrittel und haben gerade einen anstrengenden Frühdienst auf ihrer Prüfungsstation CHT-2, der Traumatologie hinter sich. Nadine berichtet von der Entlass-Planung einer Patientin: "Am Montag soll ja nach über einer Woche Frau Schneider entlassen werden, natürlich kam das für die gefühlt aus heiterem Himmel. Wie sie denn zuhause mit der kaputten Schulter zurechtkommen solle, fragte sie, ihr Mann sei ja selber pflegebedürftig und sie müsse immer alles machen. Naja, ursprünglich war ja eine Kurzzeitpflege für beide vorgesehen, die habe ich letzte Woche schon beim Sozialdienst in Auftrag gegeben, da durfte ich im Nachhinein erstmal erfahren, dass der Sozialdienst gerne eine Reha beantragt, aber für die Organisation von Kurzzeitpflege jedoch die Pflegeüberleitung zuständig sei. Na gut, wieder was gelernt - auch wenn es mir etwas peinlich war. Also habe ich die Pflegeüberleitung kontaktiert und ihr die Situation von Frau Schneider geschildert:"			

dass diese wegen der Schulter-OP nach dem Sturz jetzt noch fünf Wochen lang die sperrige und für sie viel zu komplizierte Bandage tragen muss. Ihre Antikoagulanzen kann sie in der Zeit auch nicht einnehmen, sondern muss in dieser Zeit das Präparat, das subcutan injiziert wird, bekommen, welches der Stationsarzt ersatzweise angeordnet hat. Jetzt ist Frau Schneider ganz nervös, sie fragt ständig, wie das denn zuhause mit den Spritzen klappen soll - sie kann sich wegen dem "Gerät am Arm" ja nicht einmal allein an- und ausziehen. Nachdem Claudia von der Pflegeüberleitung also gestern wirklich lange mit der Frau Schneider gesprochen hat, kommt heraus, dass diese eine Kurzzeitpflege kategorisch ablehnt und in die eigene Wohnung zurück will und ihre Tochter die Versorgung dort übernimmt. Tja, und heute Vormittag stand natürlich prompt die empörte Tochter von Frau Schneider im Dienstzimmer und fragt, wie wir uns das denn vorstellen, dass sie ihre Mutter neben dem Job und der täglichen Pendelei versorgen solle? Nun, jedenfalls gab es ein langes Hin und Her zwischen ihr, dem Stationsarzt, der Pflegeüberleitung und mir. Wir konnten es jetzt so organisieren, dass der Pflegedienst von Frau Schneiders Mann nun auch morgens und abends zu ihr zum Waschen, An-& Auskleiden, zum Spritzen der Antikoagulantien und auch zum An-& Ablegen der Bandage kommt. Essen auf Rädern konnten wir auch noch organisieren. Damit Frau Schneider sich sicherer in der Wohnung bewegen kann, musste ich noch eine Gehstütze organisieren. Ich hoffe, dass ich mir das irgendwann alles einmal merken kann, was auf so ein Hilfsmittel-Rezept an Angaben gehört, damit das Sanitätshaus es auch akzeptiert. Das Gleiche gilt für die Erstellung vom Transportschein für den Krankentransport - entweder ich setze ein Kreuz falsch oder drucke es falsch aus, irgendwas fehlt fast immer. Der Pfleger Markus hatte wirklich eine Engelsgeduld mit mir und meinen unzähligen Fragen. Als der Pflegeüberleitungsbogen ausgefüllt und an den ambulanten Pflegedienst gefaxt war, ist endlich etwas Ruhe eingekehrt - Check, Haken dran. So viel Aufwand, und trotzdem ist das am Ende immer alles so selbstverständlich...".